



Ergonomie als Basis erfolgreicher klinischer Endodontie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Weg zum Endodontologen hat eine sehr flache Lernkurve. Die Gründe hierfür sind neben den großen Anteilen des theoretischen Wissens auch die hohen Anforderungen an Geduld, Geschicklichkeit und Einfühlungsvermögen, die notwendig sind, um konstant reproduzierbare Ergebnisse zu erzielen. In kaum einem anderen Gebiet der Zahnmedizin liegt die Erfolgsrate so direkt verbunden mit dem Maß an Einsatz von Wissen, Fertigkeiten und Urteilsvermögen. Bei einer ständig wechselnden anatomischen Situation sind darüber hinaus sehr viele Wiederholungen notwendig, um seine Fertigkeiten zu perfektionieren. Reichen typischerweise 10.000 Stunden aus, um eine wiederholende Tätigkeit exzellent zu beherrschen, ist aufgrund der wechselnden Anatomie von Wurzelkanälen hier bestenfalls von einem Minimum an Übung auszugehen. Dies macht aber bei 30 Behandlungsstunden in der Woche schon rund zehn Jahre Berufserfahrung aus. Und das nur, wenn man überwiegend endodontische Therapien durchführt.

Ein Grund für vorzeitiges Ausscheiden aus dem zahnärztlichen Beruf sind vermeidbare körperliche Leiden als Folge schlechter Arbeitsplatzergonomie. Insbesondere während der Therapie unter dem Mikroskop ist es ausgesprochen wichtig, dass unter ergonomisch optimierten Bedingungen gearbeitet wird. Ergonomisches Arbeiten führt nicht nur zu besseren Behandlungsergebnissen, sondern erhält die Arbeitsfähigkeit des gesamten zahnärztlichen Teams.

Im Hinblick auf den demografischen Wandel und der oben beschriebenen langen „Lehrzeit“ von Endodontologen ist es geradezu eine gesellschaftliche Verpflichtung, sich mit dem Thema der Ergonomie auseinanderzusetzen. Denn wir sollten unsere Dienstleistung auch im hohen Lebensalter noch gesund und mit Freude durchführen können!

Ihr Dr. Tomas Lang

Infos
zum Autor



Dr. Tomas Lang

Präsident der Deutschen
Gesellschaft für mikroinvasive
Zahnmedizin e.V. (DGmikro)